



Expedition ^{zum} Anfang

Sonntag Invokavit – 21. 02. 2021

Hinführung:

In den ersten 3 Kapitel schildert uns Markus, wie Jesus einerseits nach seinen ersten vollmächtigen Auftritten beim Volk immer beliebter wird, und die Kranken, Gebundenen und Geschundenen alle Hoffnung auf ihn setzen... aber andererseits wächst auch der Widerstand. Schon recht früh lesen wir im Mk-Evangelium, dass seine Gegner seinen Tod beschließen. Und hier kommt auch die Familie Jesu ins Bild. Sie machen sich Sorgen um ihn. Was bedeutet Familie für Sie? Ist sie eher ein Ort der Geborgenheit und Lebensschule oder ein Ort der Vereinnahmung und Abhängigkeit? Heute richten wir unser Augen- und Ohrenmerk darauf, dass Jesus uns in eine „neue Familie“ beruft.

Predigt zu Markus 3, 31-35: Jesus gründet eine neue Familie

Zunächst die Wahrnehmung: Ja, Jesus gehört zu einer Familie; er ist der älteste von mehreren Brüdern und Schwestern (in Mk 6,3 werden die 4 Brüder namentlich genannt), dazu Mutter Maria, und Josef, der Vater. Jesus, der Erstgeborene, sicher eine wichtige Stütze in der Handwerkerfirma des Vaters. Wie sieht es in der Familie Jesu aus? Dazu folgender Witz: Jesus ist mit seiner ganzen Gefolgschaft unterwegs. Da sieht er, wie eine Frau auf dem Marktplatz gesteinigt wird. Der Meister ruft. „Haltet ein, was hat diese arme Frau getan?“ Das Volk ruft: „Sie hat gesündigt!“ Darauf Jesus: „Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“ Alle werden still, mitten in das betretene Schweigen hinein fliegt von hinten ein Stein in Richtung Sünderin.

Ohne sich umzudrehen, zischt Jesus: „Mutter, du nervst!“

Keine Familie ist perfekt, es gibt Streit und Ärger, Missverständnisse – aber auch Highlights. Das war bei der Familie, zu der Jesus gehörte nicht anders. Wir lesen hier bei Markus: Die Familie Jesu ist besorgt, sie will ihn zu sich zurückholen. Und dieses Anliegen ist nicht ganz unbegründet. Ja, vielleicht ahnen sie: wenn er so weitermacht, bekommt er Schwierigkeiten, große Schwierigkeiten – und so sagen sie über ihn: „Er ist von Sinnen“, dh er hat nicht alle Sinne bei sich! Und ganz von der Hand zu Weisen ist dieser Vorwurf ja nicht. Für seine Familie war völlig unbegreiflich, wieso Jesus die Sicherheit des Zimmermannshandwerks verlassen hatte. Sie beobachten mit Angst und Schrecken, dass er sich in kürzester Zeit mit den politischen und religiösen Autoritäten seines Landes anlegt. Und der bunte Haufen der Jünger trägt auch nicht gerade zur Beruhigung bei: ein paar Fischer, ein bekehrter Zöllner, ein fanatischer Nationalist, ein Teenager namens Johannes, und ein paar Frauen. Und mit diesen Leuten wollte Jesus die Welt verändern? – Ich denke, wir müssen ein Menge Verständnis für die Familie Jesu haben, wenn sie sagt: „Der Mann muss verrückt geworden sein!“ Und dass Maria einige schlaflose Nächte in Gedanken an ihn verbracht hat. Familie bedeutet früher noch mehr als heute: Absicherung. Sicherheit.

Nun, im besten Fall ist Familie ist ein Ort der Geborgenheit und Liebe: ich erfahre Aufmerksamkeit und Annahme, meine Begabungen werden entdeckt und gefördert. Familie ist so eine Art „Gewächshaus“, ein geschützter Raum, in dem wir uns entwickeln können. Oder eine Art eine „Lebensschule“, sie prägt uns bewusst und unbewusst. Hoffentlich in gutem Sinne. Im Grund hat Familie – im Sinne Gottes – eine doppelte Aufgabe: wir erfahren Liebe und wir lernen, Liebe weiterzugeben.

Doch Familie hat auch Schattenseiten: Es werden eben nicht nur Lebensweisheiten vermittelt, sondern auch Vorurteile, Lebenslügen und fragwürdige Werte. Familien können auch klammern und mich in ihre

Vorstellungen pressen. Manche sehen nur die Familie: man kümmert sich um die Seinen, aber es ist relativ egal, was mit dem Rest der Welt passiert.

Familien in Corona-Zeit stehen unter starkem Druck: beengte Wohnverhältnisse, Kinder zu Hause begleiten und motivieren, Hausaufgaben kontrollieren, Freizeit gestalten. Dazu kommt in manchen Familien die wirtschaftliche Unsicherheit. Und: traurig, aber wahr: Kinders sind in Familien nicht sicher! –Der Kinderschutzbund mahnt, KiTas und Schulen sollen öffnen. Sind Eltern so überfordert? frage ich mich. Und woher kommt das? (Das hat viele Faktoren, nicht nur Corona).

Halten wir fest: Die Familie ist also weder einseitig positiv noch einseitig negativ.

Jesus verneint nicht den Wert der Familie, aber er zeigt auf, woran Familie sich orientieren sollte.

Mk 3, 31-35: ³¹Inzwischen waren die Mutter und die Brüder von Jesus gekommen. Sie blieben draußen stehen und schickten jemand, der ihn rufen sollte.³²Aber die Volksmenge saß um Jesus. Sie sagten zu ihm: »Sieh doch, deine Mutter, deine Brüder und Schwestern stehen draußen. Sie suchen nach dir.« ³³Aber Jesus antwortete: »Wer ist meine Mutter? Und wer sind meine Brüder?« ³⁴Er blickte die Leute an, die rings um ihn saßen, und sagte: „Das sind meine Mutter und meine Brüder!³⁵ **Wer tut, was Gott will, der ist mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter.**“

Jesu Worte sind eine ziemliche Provokation. Ich kann regelrecht hören, wie Maria ihren Sohn fragt: „Ja, Kind, willst du denn behaupten, dass wir den Willen Gottes nicht tun? – Du bist es doch, der ständig die Gebote bricht! Deine Geschwister jedenfalls halten das vierte Gebot ein – im Gegensatz zu dir! Sie ehren ihre Mutter.“ In der Tat dürfen wir der Familie Jesu nicht absprechen, dass sie anständige Leute waren. Und doch weist Jesus ihr Ansinnen zurück und lenkt uns auf seinen Weg: Die Zeit ist jetzt da! Ändert euer Denken, Verhalten – öffnet euch für Gottes Kommen! „Den Willen Gottes tun“ –das bedeutet nicht nur, die Gebote zu befolgen. Den Willen Gottes Tun, bedeutet dieser Aussage hier nach: sich erst einmal zu Jesu Füßen zu setzen und ihm zuzuhören, mit ihm in Beziehung zu treten, Vertrauen zu ihm gewinnen, sich anstecken zu lassen mit seiner Liebe und mit seiner Vision. „Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen“ – Gott selbst kommt zu uns Menschen und das bedeutet: Vergebung, Heilung, Neuanfang. Und Gottes Herrschaft stellt uns hinein in eine neue Gemeinschaft. Dass Jesus uns in eine „neue Familie“ stellt, dafür ist uns der Blick heute irgendwie verloren gegangen. Dabei ist es von Anfang an ein Bild für Kirche / Gemeinde. Und das geht auf Jesus zurück. Wir taufen heute zwei Kinder. Durch die Taufe werden sie von Gott als seine Kinder adoptiert und damit in die Familie Gottes, die christliche Gemeinde, die Kirche, aufgenommen. Durch die Taufe bekommen wir Gott zum „Vater“ und die anderen Christen zu ‚Brüdern‘ und ‚Schwestern‘. Ich hoffe, dass sich die beiden und ihre Familie in unserer Gemeinde beheimatet fühlen!

Gemeinde als „Familie“ sollte keine anonyme Versammlung der Vereinzelten, sondern im besten Falle ein Gewächshaus des Glaubens sein. Eine Gemeinschaft von älteren und jungen, von Starken und Schwachen auf dem Weg Jesu! Ja eine Glaubens-schule, wo die Jüngeren von den Älteren lernen können (aber auch umgekehrt!). Das andere Extrem geht in Richtung Sekte: Überwachung des Einzelnen, Klammern und Festhalten (Gruppenegoismus, Verfügungsanspruch über den Einzelnen).

Schlimmer als eine allzu „familiäre“ Gemeinde ist es, wenn Menschen in Gemeinden einander fremd bleiben, wenn sie dort keine Geborgenheit erfahren und weder zur Liebe noch zum Leben befähigt werden. Jesus sagt, wir seien seine neue Familie – diese Aussage ist Bestandsaufnahme und Berufung zugleich. Jeder, der Jesus nachfolgen möchte, ist mit den anderen, die das auch tun, verbunden. Es gibt auch innerhalb der Familie engere und weniger enge Beziehungen.

Das ist okay so. Aber verbinden sollte uns Christen das Gefühl der Zusammengehörigkeit, des gemeinsamen Auftrags und vor allem dass Wissen, dass wir Kinder des gleichen Vaters im Himmel sind, der nicht nur uns, sondern auch seine anderen Töchter und Söhne abgrundtief liebt. Dazu sagen wir gerne: AMEN!

Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gern per Mail an mich wenden: Paul.Meissner@evlka.de

Tipp, geistl Übung:

Beten Sie heute für drei bis fünf Menschen, die Sie aus der Gemeinde kennen. Nehmen Sie sich für jede Person 1-2 Minuten Zeit. Was wissen Sie über sie? Gibt es etwas, was sie dankbar stimmt? Was, meinen Sie, könnte ihr gut tun oder helfen?